

Der Arbeiter- Fotograf

Berlin, November 1928

II. Jahrgang, Nr. 15 / Preis 30 Pf.



AUS DEM INHALT DER NUMMER 15

Das Preisdiktat der Agfa
Verwendung der „Hinterlinse“
Das Blaue vom Himmel
Kopierapparat für elektrisches Licht
Fotografie und Schule
Was ist ein Photomaton?
Urheberrecht an der Fotografie
Büchermarkt / Bilderkritik
Ortsgruppenberichte

Zuschriften für die Vereinigung sind an das Reichssekretariat, Einsendungen von Artikeln und Bildern an die Redaktion, beide Berlin W 8, Wilhelmstraße 48, zu richten

Foto-Apparate
Sämtliche
Bedarfsartikel
Entwickeln/Kopieren/Vergrößern
Richard Kind, Diplom-Optiker,
Leipzig, Peterssteinweg 21



328

Foto-Apparate u. -Bedarf, alle Marken D. E. D. -Spezial-Platten, Papiere etc. gut und billig. Preisliste verlangen
Versand von Mk. 20,- an spesenfrei

Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt
Diapositiv-Anfertigung u. -Verleih. Verleih u. Verkauf von Projektionsgerät
Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.
Kurfürst 4956 Berlin W 35 Potsdamer Straße 41
Billigste Bezugsquelle für Photoapparate (Markenkameras), Optik
Photohaus Schlesinger, Große Frankfurter Straße 77
Tel. Königsst. 15 63 — Preisliste anfordern [164]

N. W. 255
Perleberger Str. 58, neben Postamt 5
Drogerie Okoniewski
Foto-Apparate
Bedarfsartikel ./. Sämtl. Amateurarbeiten
Bequeme Zahlungsbedingungen
Die beste und billigste
Bezugsquelle ist und bleibt
Foto-Haus Adolf Person
Hamburg, Reeperbahn 74
Hindenburg-Drogerie
FOTO-BEDARFSARTIKEL 765
Mülheim Hindenburgstraße 70
Fotohaus Walsleben
Duisburg-Ruhrort 760
Ludwigstraße 7 — Telefon 40293

M. Reichert
Inhaber: Optiker **Klietzing** [456]
Luckenwalde, Breite Str. 18
Foto-Apparate und Zubehör
Foto-Spezialgeschäft
Foto-Scharf 457
Luckenwalde
Treuenbrietzener Straße 20
Reparaturen u. Aenderungen
an Photoapparaten und Zubehörteilen
übertragen Sie nur der ältesten
Spezialwerkstatt
Scharbert & Co., Berlin S 42
Ritterstraße 22 [326]
Preiswerte Gelegenheitskäufe!
Reichhaltig. Lager aller Bedarfsartikel

**Kauft nur beim Foto-Fachmann
im Foto-Spezialhaus!**

631

Der Foto-Fachmann allein kann nur
Ihre Zufriedenheit erreichen!

"Infer" Film
esprobt
u. bestens bewährt!

Das ideale Film
für Kino, Sport, Proben u. Lichtbild-Veranstaltungen
„Orthochromat“
Empfindl. ca. 17° Sec.
„Data“ Film-Pack „Data“ Rollfilme

Diz	4,5x6	6,5x9	Side	4x6,5	5x9
Mk.	1,75	2,50	Mk.	-80	-95
Diz	9x12	10x15	6x6	6x9	6,5x11
Mk.	3,50	4,50		-80	-95 1,75

Photo-Spezial-Haus
Mittelmann
Leipzig C1/Peterssteinweg 15
Laden, Eingang Marktlatr. / Tel. 29825
Versand nur gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betr.

**Foto-Bedarf
Foto-Arbeiten**
Apostel-Drogerie
Otto Salge
Hamburg 19, Faberstr. 23

Arbeiter-Fotografen
kaufen ihren **Fotobedarf**
nur bei
Carl Kilhey, Stahl-Drogerie
Duisburg-Meiderich
Stahlstraße 26 763

Photo-Apparate Ia. Mit Doppel-Anastigmat 4,5,
in Compur 9,12 75,- RM.
Desgleichen sämtliche Photo-Artikel zu billigen Preisen empfiehlt
Photo-Großhandlung Karl Hentschel, Dresden-A.
Schloßstraße 18, I (Kein Laden)

JLFORD-
Roll-Film
Ultra-Rapid

20° Scheiner

liefert gute Aufnahmen
auch bei schlechtem Wetter

Ausführliche Jlford-Liste Nr. 1120 kostenfrei

Jlford ist der Rollfilm f. Kameras mit lichtschwacher Optik

Zu beziehen durch alle Photohandlungen

ROMAIN TALBOT
BERLIN S 42

Alleinvertrieb der einzigartigen Er-
zeugnisse der Jlford Ltd. Jlford, London

Photo-Hansal, Berlin SO 36
Hans Albrecht Liste R. J. 28 franko nur Wiener Straße 14 b

Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

DAS PREISDIKTAT DER AGFA

Von Jus. Pfeffer

„Fotografieren ist eine teure Sache.“ So hört man oft Arbeiter und kleine Leute sprechen. Und sie haben recht. Gerade jetzt, wo das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Fotografie als Schulfach einführen will, ist die Preisgestaltung auf dem fotografischen Markte für alle von Wichtigkeit. Für den Arbeiter-Fotografen war und ist diese Frage stets von hochaktueller Bedeutung, denn er mußte sich meist das Geld, das er für den Apparat und für die Platten oder Filme ausgab und ausgibt, vom Munde absparen. Um seiner Sache, der Sache der Arbeiterschaft zu dienen — auch die Tätigkeit des Arbeiter-Fotografen ist ein Dienst an der Arbeiterbewegung oder sollte es doch zu mindest sein — muß der Arbeiterfotograf manches Opfer bringen, das ihm, unter den gegebenen Umständen, gewiß nicht leicht fällt.

Die Kamera-Industrie kann in der Preisgestal-

tung für ihre Apparate keinesfalls so brutal und rücksichtslos vorgehen, wie die große Industrie für die Platten- und Filmerzeugung. Die Kamera-Industrie ist bis heute weder in Deutschland noch in einem anderen kapitalistischen Lande monopolistisch zusammengeschlossen, ihre Erzeugnisse unterliegen daher noch keinem Syndikats- oder Monopoldiktat. Und mit dem Fortschreiten der Technik verbessern sich auch die fotografischen Apparate, und ihre Preise werden durch die Preise der Konkurrenzfirmen beeinflußt und gestaltet. Ein willkürliches Preisdiktat ist für fotografische Apparate gegenwärtig noch nicht möglich. Daß die Preise für fotografische Apparate weit über der finanziellen Zahlungsfähigkeit der Arbeiter liegen, ist bekannt, und das wird, solange die kapitalistische Wirtschaft besteht, auch nicht zu ändern sein. Noch weit hinderlicher als die hohen Preise



Stapellauf der „Europa“. Schlepper Stade kommt unters Heck

H., Hamburg



Propaganda für die „Rote Hilfe“

W. K., Leipzig

für fotografische Apparate ist für die Entwicklung der Arbeiter-Fotografenbewegung die Preisgestaltung auf dem Platten- und Filmmarkt.

Diesen Markt beherrscht, zumindest in Deutschland, die Agfa, die Aktiengesellschaft für Anilin-farben, und durch sie indirekt die J. G. Farben-industrie Aktiengesellschaft. Kleinere Firmen, die sich ebenfalls mit der Herstellung von Filmen und fotografischen Platten beschäftigen, sind gegenüber der Agfa vollkommen oder doch so gut wie vollkommen machtlos. Die Agfa verfügt über die besten technischen Methoden, Filme und Platten herzustellen. Und die Preisgestaltung liegt — natürlich stets unter Berücksichtigung der allgemeinen Kaufkraft — vollkommen in den Händen der J. G. Farben bzw. ihrer Agfa-Verwaltung.

Heute stellt die Agfa jährlich über 125 Millionen Meter Rohfilm her, sie beschäftigt allein in ihren Werken in Wolfen, die ausschließlich der Herstellung von Filmen und Platten dienen, 70 Chemiker, 450 Angestellte und 4300 Arbeiter. 500 Tonnen Braunkohle verbraucht das Werk in Wolfen Tag für Tag. Von der jährlichen Produktion der Wolfener Agfa-Filmfabrik geben folgende Angaben einen un-

gefährten Begriff. Die Erzeugung von Kinofilmstreifen ist so umfangreich, daß, Film an Film aneinandergereiht, diese Filme mehrmals die Erde umspannen würden. Würde man in einem Quadrat von 100 Rollfilmspulen die jährliche Filmstreifenproduktion der Agfa, Spule auf Spule, aufeinanderstellen, so würde das eine Säule ergeben, die hundertmal so hoch ist als die Türme des Kölner Doms. Außer diesen Filmen erzeugt das Agfa-Werk noch sehr große Mengen von Filmpacks, Röntgen- und Porträtfilms und fotografischen Platten. Diese ungeheure Produktion gelangt dann auf den Markt und zu Preisen, die den J.-G.-Farben-Aktionären riesige Profite einbringen. In einem mit so vorzüglichen Maschinen arbeitenden Betriebe, wie es die Agfa ist, werden Filme und fotografische Platten für ein in keinem Verhältnis zu den hohen Verkaufspreisen stehenden Preise hergestellt.

Die hohen Verkaufspreise, die von der J. G. Farbenindustrie vorgeschrieben werden, sind nur möglich, weil die J. G. Farbenindustrie heute tatsächlich den Film- und Plattenmarkt beherrscht. Ihre monopolistische Vormachtstellung, durch die sie alljährlich 8,5 Prozent und mehr des riesigen Aktienkapitals als Gewinne einsteckt, gibt ihr die Möglichkeit, die Preise für ihre Produkte so zu gestalten, wie es ihre Verwaltungsorgane für gut halten.

Die Amateur-Fotografen und besonders die Arbeiter-Fotografen leiden natürlich sehr unter diesem monopolistischen Preisdiktat, das aber bei der Abhängigkeit der Hauptkonsumenten der Agfa von der Agfa, bei der Abhängigkeit der Filmindustrien von den Werken für Rohfilmerzeugung, nicht zu konterkarieren ist. Für die Großproduzenten von Filmen und fotografischen Platten sind die Arbeiter-Fotografen nebensächliche, höchst unwichtige und nicht in die Wagschale der Profite fallende Abnehmer. Sie mögen die Filme und Platten, die sie brauchen, kaufen oder es lassen: so denken die leitenden Personen der Agfa. Die Arbeiter-Fotografenbewegung ist aber, und heute mehr denn je, ein wichtiger Bestandteil der allgemeinen und der kulturellen Arbeiterbewegung.

Wenn das Preisdiktat der J.-G.-Farben-Aktionäre die Arbeit der Arbeiter-Fotografen auch erschwert und oft hindert, entscheidend aufhalten oder gar zum Stillstand bringen wird es sie nicht. Die Arbeiter-Fotografenbewegung ist jungen Datums, sie hat trotz vieler Hindernisse schon viel geleistet. Sie hat die Fotografie, bis vor kurzem noch ein Privileg der Besitzenden, in den Dienst der Arbeitersache gestellt. Und je stärker die kapitalistische Profitwirtschaft, die in den Riesenkonzernen, wie z. B. die der J. G. Farbenindustrie, ihren brutalsten Ausdruck findet, auf der Arbeiterschaft und damit auch auf den Arbeiter-Fotografen lastet, je schwerer und unerträglicher diese Last wird, um so mehr werden sich die Arbeiterschaft und ihre Fotografen gegen diese Last wehren und stemmen, bis sie endlich abgeschüttelt ist.

VERWENDUNG DER „HINTERLINSE“

Von Heinrich Berg, Leipzig

Wenn irgend jemand sich zwingen muß, seine Freizeitarbeit, zu der für uns das Fotografieren gehört, so nachdrücklich wie nur möglich systematisch aufzubauen, dann ist der Arbeiter-Fotograf im eigenen Interesse zuerst dazu verpflichtet. Für ihn bedeutet das Fotografieren eine wirksame Entspannung seiner Nerven, auf die die Tretmühle seines langen Arbeitstages stündlich zermürend einwirkt. Für ihn bedeutet sie aber auch Belastung seines Geldbeutels. Er muß fühlbare Opfer bringen, um sich ihr überhaupt widmen zu können. Schon aus diesem Grunde muß er versuchen, auch in die ihm zugänglichen Teile des theoretischen Aufbaues einer Fotografie einzudringen.

Vielleicht gelingt es ihm nur langsam, sich über die Zusammenhänge beim reinen Fotografier-Vorgang mit Hilfe der vorsichtig ausgewählten Aufsätze, die ihm in dieser Zeitschrift geboten werden, klar zu werden. Er soll und darf aber nicht müde werden, alle diese oft unscheinbaren Dinge ins Blut aufzunehmen.

Zunächst gehört dazu, daß er sein gesamtes Material kennt — in erster Linie natürlich seine Kamera und seine Optik. Die letztere vor allem muß er mit allen Vorteilen und Nachteilen durchforschen, um alle Möglichkeiten zu erschöpfen und Mißerfolge zu vermeiden. Nur zu oft habe ich fest-

stellen müssen, daß jemand, der schon geraume Weile einen Apparat besaß, nicht einmal das genaue Öffnungsverhältnis seiner Kamera kannte. Da kann er natürlich nicht erwarten, daß ihm sein Instrument gleichmäßige Resultate unter verschiedenen Arbeitsbedingungen liefert. Damit im Zusammenhange steht dann, daß die meisten nicht wissen, ob sie einen Anastigmaten oder einen Doppel-Anastigmaten an der Kamera haben. Wie sehr wichtig es ist, das genau zu wissen, wird aus dem Nachstehenden klar werden.

Die Industrie liefert heute — unter dem Drucke der gegenseitig immer schärfer werdenden Konkurrenz — meist für die sogenannten „Hauskameras“ der Fotohandlungen Doppelanastigmaten in brauchbarer Güte. Die Doppelanastigmaten gehören zu den symmetrisch gebauten Objektiven, so daß man jede Hälfte für sich verwenden kann. Nur nützt ein solches Instrument dem Amateur wenig, wenn nicht gleichzeitig die Kamera doppelten Auszug hat. Verwendet man nämlich vom Doppelanastigmaten nur eine Hälfte, dann hat diese die doppelte Brennweite, verlangt also auch einen doppelten Auszug. Im Prinzip ist es gleichgültig, ob man beim symmetrischen Objektiv die Vorder- oder die Hinterlinse verwendet. Es ergibt sich aber in der Praxis der einfacheren Handhabung wegen, daß man die



Aufnahme mit Doppelanastigmat



Aufnahme mit Hinterlinse der gleichen Optik

Aufnahmen vom gleichen Standpunkt



Auf dem Betonträger

Kuron-Gogol, Berlin

Vorderlinse abschraubt und die Hinterlinse zur Aufnahme verwendet.

Der Zweck dieser Arbeitsweise ist am besten aus den beiden abgedruckten Vergleichsaufnahmen zu erkennen. Sie sind beide vom gleichen Standpunkt aus gemacht — einmal mit dem Doppelanastigmaten, einem Coronar 4,5, mit Blende 9 (Belichtung $\frac{1}{100}$ Sekunde), das andere Mal nur mit der Hinterlinse der gleichen Optik. Da die Hinterlinse bei voller Öffnung nur bei ganz teuren Objektiven scharf bis an den Rand zeichnet, die auftretenden Koma-Erscheinungen (Koma, griechisch, Kometerscheinung) nur durch kräftiges Abblenden zu überwinden sind, mußte bis $f:25$ abgeblendet werden. Da nun außerdem der doppelte Auszug eine immer im Quadrat steigende längere Belichtung beim Gebrauch der Hinterlinse verlangt, ergab sich ohne Gelscheibe die schon recht beträchtliche Expositionsdauer von $\frac{1}{2}$ Sekunde. Für beide Aufnahmen wurde das gleiche Plattenmaterial (Perutz-Platte mit höchstens 16° Scheiner) verwendet.

Trotz dieser Schwierigkeit der längeren Belich-

tung, die bei Landschaften schließlich nicht so sehr ins Gewicht fällt, läßt sich aber aus den Abbildungen unschwer erkennen, wie gut die Hinterlinse zu verwenden ist, wenn man schwer an ein Aufnahmeobjekt herankommen kann. Es könnte z. B. einem Arbeiter-Fotografen verboten werden, irgendeine Fabrikanlage aufzunehmen. Um den von ihm gewünschten Bildausschnitt zu erhalten, müßte er möglicherweise das Terrain betreten, das noch zur Fabrik gehört. Es ist also zunächst sehr wohl denkbar, daß man ihm das Fotografieren verbietet, so daß er sich fügen muß und unverrichteter Sache abziehen müßte, wenn ihm nicht die Hinterlinse die Möglichkeit geben würde, von einer außerhalb des Fabrikterrains liegenden Stelle aus sich sein Bild „heranzuholen“. Das ist ein krasser Fall, der nur dartun soll, wie notwendig es ist, sich mit seiner Optik ausgiebig zu befreunden, um ihre besonderen Eigenschaften im rechten Augenblicke nutzen zu können.

Wie schon erwähnt wurde, sind die Abbildungen so gewählt, daß die durch die Benutzung der

Hinterlinse eintretende Überbrückung von Entfernungen recht anschaulich wird. Gerade im vorliegenden Falle wäre aber die andere Möglichkeit noch angebracht gewesen, daß bei der Aufnahme nach der Entfernung der Vorderlinse mit dem Apparat weiter zurückgegangen worden wäre. Dann hätte sich eine bessere Perspektive ergeben. Die Überschneidung des rechten Pfeilers mit dem Dachrand und das Zusammenfallen eines Teiles der Krönung auf dem linken Pfeiler mit dem runden Turmdache wäre vermieden worden. Da aber der „Arbeiter-Fotograf“ sich erfreulicherweise von allem aufgeblasenen Ästhetentum fernhält und mehr auf gute Sachlichkeit eingestellt ist, werden die beiden Beispiele „in Sachen Hinterlinse“ beredte Zeugen sein.

Es ist dringend anzuraten, Versuche erst nur zur Belehrung, also lediglich durch Einstellen auf der Mattscheibe anzustellen. Es wird sich da zeigen, wie stark bei verschiedenen entfernten Objekten je nach der notwendig werdenden Auszugslänge des Balges und der Abblendung sich das Bild auf der Mattscheibe schon verdunkelt. Hat man diese Versuche ausgiebig gemacht — sie sind tatsächlich eine Erholung ohne jedes Risiko für den Lohnbeutelinhalt —, dann versuche man seine Erfahrungen in die Praxis umzusetzen. Wem es auf ein oder zwei Platten nicht ankommt, der mache drei Aufnahmen. Zuerst die beiden wie die hier abgedruckten Bei-

spiele, d. h. vom gleichen Standpunkt aus. Bei der dritten Aufnahme gehe er so weit zurück, daß er mit der Hinterlinse allein den Ausschnitt wie annähernd den des Beispiels 1 erhält. Er kann dann die Veränderung des perspektivischen Bildes genau kontrollieren. Dann wird er an Hand dieser drei Aufnahmen immer wissen, wo und in welcher Weise er am besten mit der Hinterlinse arbeitet.

Bei Porträtaufnahmen, für die sich die Hinterlinse sehr gut eignet, weil man dabei nicht so stark abzublenden braucht und eine sehr brauchbare Weichheit erzielen kann, macht sich die geringere Abblendung durch kürzere Belichtungszeiten angenehm bemerkbar. Ausprobieren!

Daß der verlängerte Auszug ein handfestes Stativ verlangt, damit die Kamera „steht“, daß der Objektivträger kein Spielzeug sein darf, wenn man mit der Hinterlinse etwas erreichen will, kurz die Kamera selbstverständlich ganz ruhig stehen muß, was bei doppeltem Auszug nicht immer ganz leicht zu erreichen ist, sei nur erwähnt, um auf die Gefahren hinzuweisen, die bei der geschilderten Arbeitsweise Gründe zum Mißerfolg sind. Mit der Zeit werden die Fabrikanten, die ihre Kameras mit Doppelanastigmaten ausstatten, hoffentlich so viel Einsicht haben, daß sie den Laufboden von vornherein mit zwei versenkten Gewinden zum Aufschrauben aufs Stativ versehen. An teuren Kameras ist diese Ver-



Ruhestunde

M. A., Moskau

legung des Schwerpunktes schon heute zu finden. Ich bezweifle aber, daß der Arbeiter in der Lage ist, sich solch eine Präzisionskamera zu kaufen. Damit komme ich noch auf das, was ich der Vollständigkeit wegen nicht weglassen möchte. Der wertvollste deutsche Doppelanastigmat ist der Meyer-Satz-Plasmat. Bei ihm sind Vorder- und Hinterlinse nicht gleichwertig. Die eine Hälfte hat 1:8 und 22 Zentimeter Brennweite, die andere 1:11 und 32 Zentimeter Brennweite (hierbei ist entsprechend ein dreifacher Auszug notwendig), beide Hälften zusammen ergeben den Plasmaten 1:4,5. Da je nach der Verwendung der einzelnen Hälften als Vorderlinse oder Hinterlinse sich noch die relativen Öffnungen 1:6,5 und 1:9,5 ergeben, ist der Meyer-Satz-Plasmat ein schon ans Fabelhafte grenzendes optisches Instrument. Leider, leider wird er aber wohl für alle Zeiten für den Arbeiter-Fotografen unerschwinglich

bleiben, da er nicht ganz unberechtigterweise ein kleines Vermögen kostet, zumal er ja nur an einer guten Kamera mit dreifachem Auszuge seinen Zweck voll erfüllen kann. Zur allgemeinen Beruhigung: es geht auch ohne Satz-Plasmat, wenn man seine billigere Optik nur richtig kennt und mit ihr umzugehen versteht. Und immer daran denken, daß die Hinterlinse nur verwendbar ist, wenn ein doppelter Auszug zur Verfügung steht.

Zum Schluß: Solange die Industrie noch nicht dazu übergegangen ist, wenigstens die Vorderlinse ihrer Doppelanastigmaten mit Bajonettgewinde zu versehen (der Satz-Plasmat hat es natürlich), so lange verwende man äußerste Vorsicht beim Entfernen und Wiederaufschrauben der Vorderlinse, damit das Normalgewinde nicht eines Tages ausgeleiert oder schiefgewickelt ist!!

DAS BLAUE VOM HIMMEL

Von Fritz Hansen, Berlin-Lankwitz

Eine wunderschöne Landschaft — dem Amateurfotografen juckt's in allen Fingerspitzen, sie im Bilde festzuhalten, und doch tut er es nicht. Er weiß nämlich, alle feinen Lichter, der flimmernde, zauberhafte Glanz der Freiluftperspektive, alles das geht verloren, die zarten weißen, den Himmel so interessant belebenden Wölkchen kommen nicht mit einer Spur auf das Bild, und das glitzernde Silber des geschäftig dahineilenden Baches wird in der Fotografie eine wollig aussehende, eintönige weiße Fläche. So steht der Fotograf, überdenkt traurig dies Mißverhältnis zwischen Wollen und Können und — flucht das Blaue vom Himmel herunter. Wenn dies „Blaue-vom-Himmel-herunterfluchen“ nicht nur eine Redensart wäre, wenn man es wirklich könnte, dann wäre dem Fotografierenden geholfen. Denn was ihn stört, ist nur das Übergewicht der blauen Strahlen im Sonnenlicht, die alles hellbeleuchtete überexponieren lassen, ehe auch nur die Details in den Schatten anfangen zu wirken. So nützt es ihm nichts, daß die Platte „farbenempfindlich“, d. h. auch für gelbgrüne, nicht nur für blaue und violette Strahlen empfindlich gemacht ist. Ehe das Waldesgrün, das Gelbrot des Felsens überhaupt Zeit gehabt haben zu wirken, hat alles andere so stark und reichlich belichtet, daß im Negativ nur ein völlig undurchsichtiger, keine Spur von Details mehr zeigender dichter Silberniederschlag erfolgt.

Also das Blaue vom Himmel muß herunter, es muß an seiner Wirkung verhindert werden, und schon der Vater der modernen orthochromatischen Fotografie, der alte H. W. Vogel, hat das Mittel angegeben, durch das man diesen Zweck erreichen würde. „Man fotografiere durch ein das Blau etwas absorbierendes Medium“ schrieb er vor. Solch ein Medium ist z. B. gelbes Glas. Die Spektralanalyse lehrt uns, daß die Nuance des Gelb keineswegs gleichgültig ist. Die Nuance des gelben Glases aber war durchaus nicht immer dieselbe und wurde noch dadurch unbestimmt, daß man gelbes Glas zunächst nur als Überfangglas herstellen konnte, d. h. als ein weißes, farbloses Glas, dessen eine Seite mit einer dünnen Schicht gelben Glases überzogen, „überfangen“ war. Dieser „Überfang“ war eben ungleich stark, weshalb auch die Nuance an verschiedenen Stellen ein und derselben Scheibe gänzlich verschieden war.

Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß ein solches Glas einfach unbrauchbar für wirklich sorgfältiges Ar-

beiten ist. Vogel sah das auch sofort ein und hat zeit seines Lebens gegen den Gebrauch von Überfanggelbscheiben gewettert. Sein Ideal war in der Masse gefärbtes Gelbglass, von einer optischen Präzisionswerkstätte genau planparallel und in konstanter Dicke geschliffen und poliert. Die Erfüllung dieses Wunsches hat er freilich nicht mehr erlebt. Vogel half sich nun auf andere Weise, und der Weg, den er gewiesen hat, ist von allen denen, die bisher sich mit orthochromatischer Fotografie beschäftigt haben, nicht verlassen worden. Immer kam die Gelbscheibenherstellung darauf hinaus, daß man einen gelben Teerfarbstoff in einer Zelluloid-schicht — Kollodium oder Gelatine — auflöst und damit Spiegelglasplatten überzog. Man stellte also sozusagen Pseudo-Überfanggläser her. Nun hatte man es in der Hand, den Überfang ganz gleichmäßig zu gestalten. Von Vogel wurde damals Aurantia als Farbstoff empfohlen, einen anderen hatte er nicht. Inzwischen sind andere Farbstoffe erfunden und verwendet worden, deren Nuancen besser waren, als die des schmutzig-braungelb gefärbten Aurantia. Auramin, Tartrazin leisten heute bessere Dienste, sogar ein besonderer Farbstoff für Gelbscheiben wird unter dem Namen Filtergelb fabriziert.

Erst in der neueren Zeit, seitdem man durch Schott in Jena auf dem seinerzeit durch Fraunhofer angedeuteten Wege zu neuen Resultaten gekommen ist und man nunmehr in der Masse gefärbte Gläser von genau vorher bestimmten spektroskopischen Eigenschaften erschmelzen kann, erst seitdem ist es möglich, auch mit den in der Masse gefärbten, exakt ausgeführten Gelbscheiben beliebige Mengen Blau vom Himmel herunterzuholen.

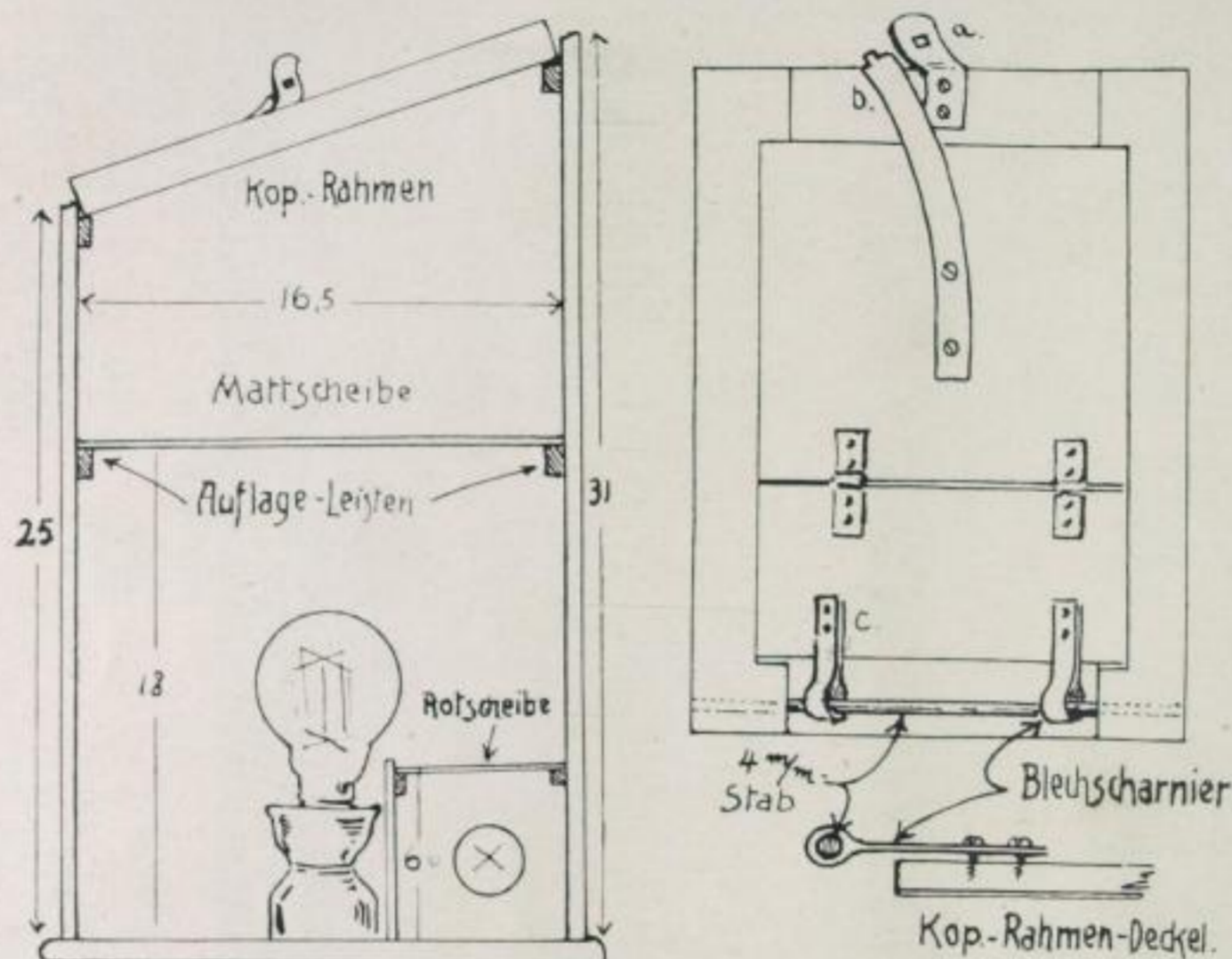
Präzis und genau planparallel geschliffen werden diese Gelbscheiben in verschiedenen Nuancen geliefert, die zu je dreien in Sätze zusammengestellt werden können. Solche Sätze ermöglichen es, für alle vorkommenden Fälle gerüstet zu sein, und da man die Gelbscheiben infolge ihrer vollkommenen optischen Exaktheit ohne jeden Nachteil vor dem Objektiv verwenden kann, so ist ihre Auswechslung, der speziellen Aufgabe entsprechend, eine Kleinigkeit. Ihre Handhabung ist bequem, und eine Serie verschiedener Nuancen erspart es dem Fotografen, in jedem Falle durch Fluchen das ihn störende Blau vom Himmel herunterholen zu wollen.



Stundenlohn 1,20 Mark

T. H., Berlin

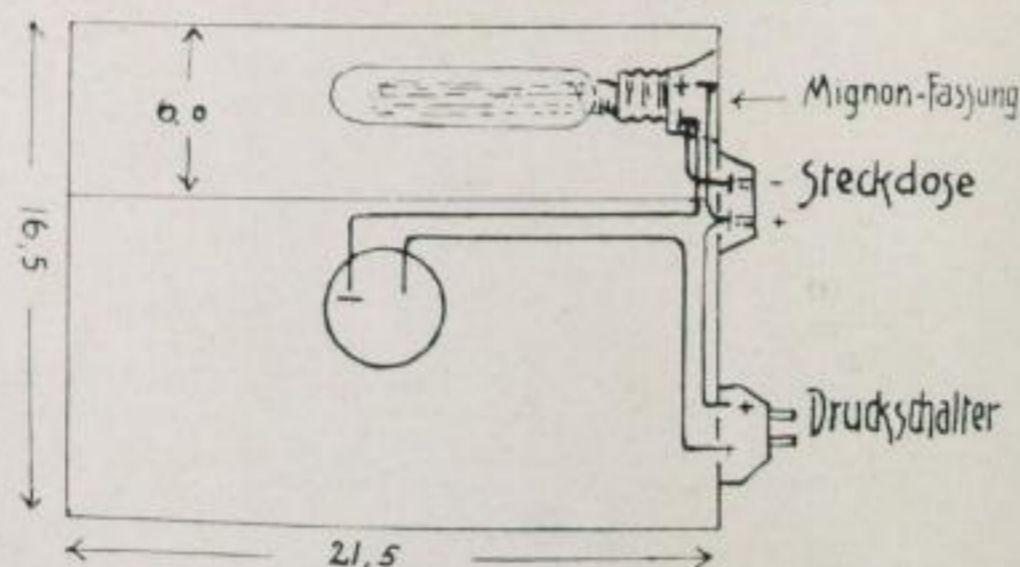
KOPIERAPPARAT FÜR ELEKTRISCHES LICHT



In früheren Nummern des „Arbeiter-Fotograf“ haben wir bereits einige Kopierapparate beschrieben, die trotz einfacher Ausführung ihren Zweck erfüllen. Für solche Bastler, die größere Ansprüche stellen, bringen wir deshalb den nachstehenden Apparat mit zweifarbigem Beleuchtung und Druckknopfschalter.

Der Bau des Kastens ist im Prinzip derselbe wie in der früheren Ausführung für eine elektrische Lampe, so daß wir uns mit einer Schnittzeichnung begnügen können. Dafür bringen wir heute eine genaue Zeichnung des Schaltungsschemas, so daß auch Nichtelektriker die elektrische Anlage selbst montieren können.

Die rote Belichtungsscheibe fällt hierbei fort, und dafür ist entweder eine kleine rote Lampe eingebaut oder



eine weiße Lampe in einem abgeteilten Fach mit roter Scheibe angebracht. Diese rote Beleuchtung, am besten eine kleine Röhrenlampe von 15 bis 20 Watt mit kleinem, sog. Mignongewinde, brennt ständig, das heißt, sobald der Stecker an die Lichtleitung angeschlossen ist. Sie dient zur Beobachtung beim Einlegen des Papieres. — Die weiße Beleuchtung, etwa eine 40-Watt-Lampe in Kugelform, wird durch den Druckknopfschalter nach Bedarf ein- und ausgeschaltet. Der Druckknopfschalter ist dem älteren Drehschalter vorzuziehen, da er sich bequemer bedienen läßt.

Noch eine andere Verbesserung ist an dem Kopierrahmen vorgenommen worden. Die etwas umständlich zu bedienenden beiden Druckfedern wurden entfernt und aus der einen eine Schnappvorrichtung hergestellt, welche durch einen Druck geöffnet oder geschlossen werden kann. Der untere Teil des Deckels dreht sich in

einer Vorrichtung eigener Konstruktion, bestehend aus einem Metallstab von 4 mm Stärke, um welchen zwei Blechstreifen drehbar angebracht, am Kopierrahmen befestigt wurden und auf diese Weise federnde Scharniere darstellen. — Das Öffnen erfolgt durch einen Druck auf den Haltewinkel a, worauf der Deckel infolge der Federwirkung der Scharniere c aufspringt. Geschlossen wird der Rahmen durch einfachen Druck auf den Bügel b, wobei die Ausklinkung desselben in die entsprechende Öffnung des Haltewinkels a einschnappt.

In unserem Falle wurde ein Kopierrahmen mit verstellbaren Stahlbändern benutzt, welcher ein Kopieren aller Bildgrößen bis 10×15 mit weißem Rand zuläßt. Es kann aber auch selbstverständlich jeder andere normale Kopierrahmen verwendet werden. Die hier angegebenen Maße sind für das Kopierrahmen-Format 13×18 cm berechnet und verstehen sich als Innenmaße. Der Boden des Kastens ist am besten nur aufzuschrauben, um eine bequemere Montierung der Beleuchtungseinrichtung zu ermöglichen. Vorteilhaft ist es, wenn in einer Wand eine kleine, rot hinterlegte Öffnung angebracht wird, die eine Kontrolle des Lichtes zuläßt.

Wer sich mit der Herstellung größerer Mengen Abzüge befaßt, kann auch an Stelle des Schalters eine sogenannte Kopieruhr montieren. Die Ausgabe von mindestens 30 Mark wird sich allerdings nicht immer rentieren und außerdem muß bei jedem neuen Negative die Belichtungszeit entsprechend der Dichte desselben eingestellt werden.

M. B.

Optiker Postleb
Berlin N, Müllerstr. 135

Entwickeln, Kopieren in 24 Stunden
Mein Spezial-Apparat mit 1:4,5 Optik
Mark 45.—

FOTOGRAFIE UND SCHULE

Der Vater des Gedankens, das Fotografieren in den Schulen als Unterrichtsfach einzuführen, ist unser Mitarbeiter Willibald Roth. Nach langen Bemühungen, nachdem er alle in Frage kommenden interessierten Kreise mobilisiert hat, gelangten seine Forderungen im Prinzip zur Annahme: Der Kultusminister Dr. Becker hat einen Erlaß herausgegeben, wonach Schüler und Schülerinnen zu Lichtbild-Gemeinschaften zusammengefaßt und in gemeinsamer Arbeit mit den Lehrern unter anderem das gewonnene fotografische Material den Lichtbildsammlungen beigefügt werden soll.

Es ist verständlich, wenn sich nunmehr die interessierte Industrie und die Berufsfotografen auf dieses neue in Aussicht stehende Geschäft stürzen und die Fachblätter einen Vorschlag nach dem anderen herausbringen. Wir als Arbeiter-Fotografen können der Einführung der Fotografie als Unterrichtsfach in den Schulen prinzipiell nur zustimmen. Denn es ist für jeden Schüler im reiferen Alter sicherlich von Nutzen, wenn er bereits, bevor er in die Fron der Arbeit steigen muß, ein wenig Ahnung von der Herstellung eines Lichtbildes besitzt. Hinzu kommt, daß er auf diese Weise auch mit den Naturgesetzen des Lichtes vertraut gemacht wird, daß er im Zusammenhange mit naturwissenschaftlichen Erläuterungen über die Funktionen des menschlichen Auges mit der Optik bekannt wird und er in der Chemie zahlreiche Beispiele über die verschiedenartige Verwendung der benötig-

ten Materialien Erfahrungen zu sammeln in der Lage ist. Soviel Vorteile dieses Unterrichtsfach also auch bieten kann, soviel Gefahren sind damit verbunden. Da es in unserem vom Pfaffentum bedrohten Schulwesen und den nach elterlichem Geldbesitz klassifizierten Unterrichtsmethoden keine Gerechtigkeit und wahre Freiheit gibt, besteht naturgemäß die Gefahr, daß das neue Unterrichtsfach in erster Linie nur den Kindern der Reichen in den höheren Schulen zugute kommt. Wir fordern daher mit aller Entschiedenheit, daß dieses Lehrmittel besonders auch den Volksschülern gegenüber angewendet wird. Dabei muß es selbstverständlich sein, daß den Eltern oder Lehrern daraus keinerlei Kosten entstehen, sondern daß diese restlos von den Schulbehörden, also vom Staat aufgebracht werden.

Von großer Wichtigkeit ist auch die Frage der Motivwahl. Von den Objekten, die rein wissenschaftlichen Zwecken dienen, abgesehen, muß es Pflicht der Elternbeiräte sein, darauf zu achten, daß als Aufnahmeobjekte nicht etwa Kriegerdenkmäler, Kirchen usw. im Mittelpunkt stehen, sondern daß die Schüler das wirkliche Leben mit den Augen der Kamera auf die Platte zu bannen lernen. Also, Fotografie im proletarischen Sinne, so wie es die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen fordert. Gewiß werden unsere gut ausgebildeten Techniker in den Ortsgruppen gern bereit sein, den Lehrern und auch den Schülern mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen. M. Pf.



Häutende Natter

E. H., Remscheid

WAS IST EIN PHOTOMATON?

„Das neue künstlerische Pofträt! Acht verschiedene Aufnahmen für zusammen nur eine Reichsmark!“

In dieser Tonart wird in letzter Zeit große Reklame für einen Fotografier-Automaten gemacht, der acht Aufnahmen in 20 Sek. herstellt und die fertigen Bilder nach acht Minuten abliefern. Er ist die patentierte Erfindung eines Russen, die von einer Aktiengesellschaft zur Ausbeutung übernommen wurde. Die Fabrikation für Europa hat die Firma Siemens & Halske in der Hand, die ganz Europa mit einem Netz von Automaten überziehen will.

Es handelt sich hierbei um ein Riesenunternehmen mit vielen Millionen Kapital, das mit einem Jahresumsatz von über 50 Millionen rechnet. Jeder Apparat kostet etwa 20 000 Mark und soll einen jährlichen Reingewinn von 90 000 Mark abwerfen. Wahrlich kein schlechtes Geschäft.

Vielen Berufsfotografen ist natürlich aus Angst vor dieser neuen Konkurrenz im Anfang ein großer Schreck in die Glieder gefahren und sie sahen schon wieder mal ihren Beruf dem Untergange geweiht. Wir Arbeiter-Fotografen haben natürlich auch ein Interesse an Neuerschei-

nungen auf dem Gebiete der Fotografie und sahen uns die Sache deshalb einmal aus der Nähe an. — Der Apparat stellt, äußerlich gesehen, einen Holzkasten, ähnlich einer Telephonzelle dar und ist etwa 1,50 m lang, 75 cm breit und zirka 1,80 m hoch. Die kleinere Hälfte ist offen und dient, mit einem Drehschemel versehen, als Raum für die aufzunehmende Person, welche nach Einwurf einer Reichsmark durch entsprechend angeordnete Lampen festlich beleuchtet wird. Die weiße Lackierung der Wände verstärkt den Lichteffect, während einige vorn und seitlich angebrachte Spiegel dem vielleicht etwas eitlen Opfer der Linse gestatten, sein freundliches Minenspiel während der Aufnahme zu beobachten. Schade nur, daß in dem Moment, da man in dem seitlichen Spiegel seine Vorderansicht sieht, gerade eine Profilaufnahme gemacht wird. Während das hübsche, kleine Bedienungsfraulein durch einen Spalt des Vorhanges hereinlächelt und uns auffordert, nach links, nach vorn, nach oben, unten und nach rechts zu sehen und auch einmal zu lächeln, — man kann einfach nicht anders, wenn man sie ansieht — sind die 20 Sekunden herum und wir können aufstehen.



Proletariers Dunkelkammer

W. M., Berlin

In der Wartezeit von zirka acht Minuten haben wir zufällig Gelegenheit, einen Blick in den geschlossenen Teil des Kastens zu werfen, der den eigentlichen Apparat enthält. Viel ist natürlich nicht zu sehen. Eine Trommel, ähnlich der Kasette für Kinofilm, nur größer, enthält das Aufnahmematerial in Form eines aufgewickelten Papierbandes mit Bromsilberemulsion, das bei der Aufnahme durch ein Uhrwerk in der Einstellebene hinter dem Objektiv vorbeigeführt wird. Man sieht hieraus, daß es sich also, da ein Negativ fehlt, um das bekannte Umkehrverfahren handelt, wie es auch die sogenannten Schnellfotografen auf Postkarten und Blechplatten anwenden. Eine Erläuterung dieser Vorgänge würde hier aber zu weit führen. Der Streifen passiert dann ebenfalls automatisch die Bäder und wird mit warmer Luft getrocknet, um nach der angegebenen Zeit durch eine Öffnung herauszufallen.

Und jetzt kommt der Schreck für den Uneingeweihten. Die kleine Tippmamsell, die sich da künstlerisch porträtieren lassen wollte, kann gar nicht begreifen, daß ihre

wunderbare Ansteckblume, die doch immer noch auf ihrer linken Brusthälfte sitzt, sich im Bilde auf der rechten Seite präsentiert. Und der Jüngling von der Portokasse erblickt seinen scharfen Scheitel auch auf der falschen Partie seines Hauptes. Aber sehr viele, die keine „besonderen Kennzeichen“ haben, sehen diese Umkehrung nicht.

Der Fehler könnte natürlich korrigiert werden, wenn man sich nach einem der acht Bilder, welches uns das Fräulein als „sehr schön“ bezeichnet, eine Vergrößerung herstellen ließe, wobei das hergestellte Negativ seitenverkehrt vergrößert werden müßte. Aber die Geschichte soll dann je nach Ausführung 2,50 bis 7,50 Mark kosten und die können wir uns ja sparen.

Nicht zu ändern aber ist die Tatsache, daß die Bilder bei der kurzen Behandlungsdauer nicht sorgfältig genug behandelt werden können und demnach auch nicht haltbar sein werden. Die ganze Sache ist also nicht viel mehr als eine Unterhaltung oder eine kleine Spielerei.

URHEBERRECHT AN DER FOTOGRAFIE

Wo darf fotografiert werden?

Während es vor knapp einem Jahre noch als glücklicher Zufall bezeichnet werden konnte, wenn die AIZ, oder eine andere Arbeiterzeitung brauchbare Bilder von einem Arbeiterfotografen geliefert erhielt, können wir heute feststellen, daß diese Zeitungen bereits 10 bis 20 Prozent ihrer zum Abdruck gelangenden Bilder von Mitgliedern der Vereinigung erhalten. Und dazu sind diese Bilder durchweg besser und wertvoller, denn sie zeigen in ihren Motiven oft das, was ein bürgerlicher Pressefotograf nicht sieht, in was er sich überhaupt nicht hineindenken kann.

Das ist ein ungeheurer Fortschritt, der mehr als alles andere den Wert unserer Tätigkeit für die Arbeiterbewegung beweist. Mit dem Umfange der Produktion und der zur Veröffentlichung gelangenden Bilder steigt aber auch die Zahl der Fälle, in denen einzelne Urheber von Fotografien erleben müssen, daß ihre Aufnahmen von anderen Blättern nachgebildet werden, ohne daß diese Zeitungen dafür die Erlaubnis eingeholt hätten. Wir bringen daher im Nachstehenden einige Mitteilungen aus dem Gesetze betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Fotografie vom 9. Januar 1907. Danach ist jede Aufnahme gesetzlich geschützt gegen jede Art von Reproduktion, also auch gegen Nachbildung auf Postkarten usw., ohne Zustimmung des Urhebers. Nach § 20 des Gesetzes darf alles fotografiert und abgebildet werden, was sich bleibend an öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen befindet. Als öffentlicher Platz, Weg oder Straße gilt jeder Weg, Straße oder Platz, der dem Publikum zugänglich ist. Auch Privatstraßen, selbst ein verschlossener Friedhof ist als öffentlicher Platz im Sinne des § 20 anzusehen. Die Nachbildungsfreiheit erstreckt sich jedoch nicht auf das Innere von Bauwerken. Personen und Porträts dürfen nur mit Einwilligung des Abgebildeten veröffentlicht und verbreitet werden. Die Einwilligung gilt im Zweifel als erteilt, wenn der Abgebildete dafür, daß er sich abbilden ließ, eine Entlohnung erhielt. Eine Ausnahme davon machen Bildnisse von Personen aus dem Bereiche der Zeitgeschichte und Bilder, auf denen die Personen nur als Beiwerk neben einer

Hugo Schultz
Müllerstraße 166 a

ist und bleibt anerkannt
die beste Bezugsquelle für alle
Fotoapparate und -bedarfsartikel

Ältestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
innerhalb 12 Stunden
Gratis-Unterricht

Landschaft oder sonstigen Örtlichkeiten erscheinen. (Also auch Demonstrationen, Versammlungen usw.)

Die Polizei hat nach dem Gesetz also kein Recht, das Fotografieren auf der Straße zu verbieten. — Der Urheber des Bildes ist gegen unerlaubte Reproduktion in der ganzen Welt geschützt, denn die meisten Länder haben einen gegenseitigen Urheberschutz vereinbart.

BÜCHERMARKT

Die verschiedenen Entwicklungsmethoden. Von Ch. Duvivier. Frei ins Deutsche übersetzt von Prof. D. P. V. Neugebauer. Preis RM. 1,—. Photofreund-Bücherei, Band 9, Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin S 14.

Die in den Lehrbüchern enthaltenen Entwicklerrezepte kranken fast alle daran, daß sie zu schablonenhaft gehalten sind. Sie lassen eine Anpassung an die Belichtung und das Bildmotiv meist nicht zu und arbeiten gewissermaßen zwangsläufig. Es ist deshalb nur zu begrüßen, daß in diesem Büchelchen einmal die Methoden, nach denen man in anderen Ländern arbeitet, dargelegt werden, und es wäre zu wünschen, daß hierdurch unser „Allerweltskünstler Metol-Hydrochinon“ für die Plattenentwicklung etwas in den Hintergrund treten würde. Die vom Übersetzer verfaßten Fußnoten stellen kurze Erläuterungen und Verbesserungen dar, die sich in der Praxis als gut bewährt haben.

Bildhafte alpine Photographie. Betrachtungen über bildmäßige Darstellung des Gebirges. Von Stefan Jasienski. Mit 27 Abbildungen im Text und 20 Sonderplatten des Verfassers. Photofreund-Bücherei, Band 12. Preis RM. 3,—, Halbl. 4,—. Verlag Guido Hackebeil A.-G., Berlin S 14.

Auch über dieses Spezialgebiet der Fotografie existieren schon Anleitungen und Werke. Sie behandeln aber das Thema meist vom technischen oder vom Bergsteigerstandpunkt aus. Hier ist nun ein Mann zu Worte gekommen, der in den Bergen aufgewachsen ist und sie mit dem Auge des Künstlers sieht, ohne eigentlich „Bergsteiger“ (soll wohl heißen: Kraxler) zu sein. In den Rubriken über die Technik der Bergfotografie sind alle Erfahrungen zusammengetragen, die der Verfasser auf seinem Spezialgebiete gesammelt hat. In Anbetracht dessen, daß die alpine Fotografie doch wesentlich andere Forderungen an den Fotografen stellt, ist unseren Naturfreunden ein Studium des Buches nur zu raten.

Der Hamburger Hafen. Von Fuhlberg-Horst. Mit ca. 250 Bildern und erläuterndem Text auf 112 Seiten. Verlagsbuchhandlung Broscheck & Co., Hamburg.

Das in diesem Album vereinigte, außerordentlich vielseitige Bildmaterial soll den Leser auf eine eindruckliche Art in das vielgestaltige Hafenleben der großen Seestadt einführen und ihn außerdem über das sinnreiche Ineingreifen des Weltverkehrs genannten „Uhrwerks“ informieren. Durch geschickte Anordnung der Bilder wurde dieses Ziel auch nahezu erreicht. Bilder sprechen eben oft eine deutlichere Sprache als lange Artikel.

M. B.

Bist du kein Arbeiterfotograf?

Das auf dieser Seite in der rechten Spalte abgebildete Schriftplakat ist stark verkleinert. Dieses Plakat haben Mitglieder der Ortsgruppe Dresden der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen gemacht und in ihrer Dunkelkammer als „Hausordnung“ ausgehängt.



Fotoausflug der Ortsgruppen Thalheim und Lössnitz im Erzgebirge zur Foto-Ausstellung in Zschopau.

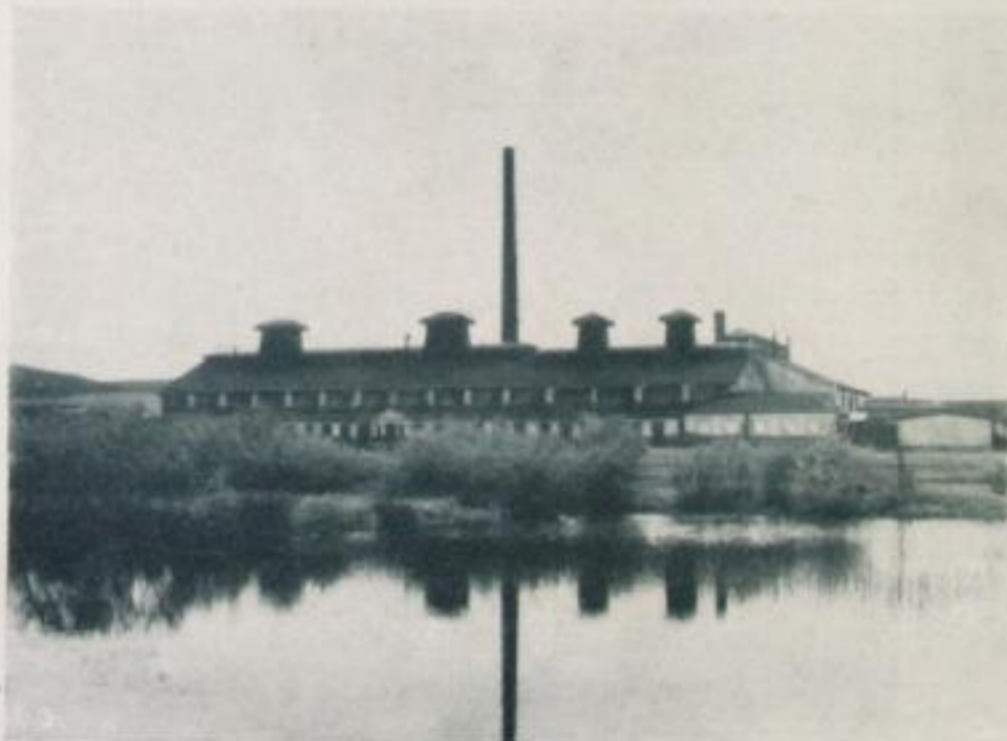
Bist du **kein** Arbeiterfotograf und ein Mensch ohne sozialistische Gesinnung, so mußt du, wenn du diesen Raum betrittst immer denken, der gehört **mir allein**, hier kann **ich** machen was **ich** will hier brauch ich keine Rücksichten zu nehmen auf meine Genossen und du behandelst alle Gegenstände als **dein** Eigentum, indem du:
 die Schalen mit altem Entwickler stehen läßt, das Fixiernatron verdirbst, indem du die Platte nicht erst im Wasser abspülst, überhaupt die Hände nicht sauber hältst, damit andere ihre Platten und Papiere verderben, es kostet ja nicht **dein** Geld und gerade in der Fotografie ist es **nicht** notwendig, peinlichste Sauberkeit anzuwenden, man erzielt damit die besten Bilder. Verwende alles, was in deine Hände kommt und betrachte es als **dein** Eigentum, die Genossen haben ja so viel Geld, daß sie auch für dich mit kaufen können, damit du dein Geld sparst, wenn auch mancher andere nicht weiß, wie er sich mal paar Platten oder etwas Papier kaufen kann. Vor allen Dingen mußt du den Wässerungskasten überlaufen lassen, damit die Dunkelkammer überschwemmt und alles verdirbt, dann hast du dein Ziel erreicht —
 Wenn du das alles beherzigst und es **nicht** machst — dann bist du unser Genosse.



Anfängerkursus der Ortsgruppe Dresden auf Fototour nach Pillnitz.

B I L D E R K R I T I K

Bilder zur Kritik müssen auf der Rückseite alle Bezeichnungen der Aufnahme, Zeit, Objektiv, Blende und Belichtungszeit sowie alle Hilfsmittel enthalten. Ebenso ist Name und Adresse des Arbeiter-Fotografen unerlässlich



1. Elektro-Schweißer

O. G., Halle a. d. S.
25. Sept., 15 Uhr, $\frac{1}{10}$ Sek., Doppelanast., Bl. 4,5, Met.-Hydr.-Entwickler

Eine in Anbetracht der ungünstigen Licht- und Raumverhältnisse ziemlich schwierige Aufnahme, von welcher der Genosse auch eine Teilvergrößerung des angezeichneten Ausschnittes anfertigte. Wenn auch die Belichtungszeit von $\frac{1}{10}$ Sek. bei Blende 4,5 und Verwendung einer Platte von 18° Sch. noch etwas kurz erscheint, so ist doch immerhin in den Schattenpartien noch so viel Zeichnung vorhanden, um den echten Eindruck einer verräucherten Arbeitsstätte hervorzurufen. Besonders anzuerkennen ist auch die absolut lichthofreie Wiedergabe des grellen Lichtbogens, welcher Umstand für die gute Qualität der verwendeten Platte spricht. Durch den angedeuteten Ausschnitt lassen sich aber leider noch nicht alle störenden Bildteile beseitigen, welche die Hauptfigur verdecken. Besonders der senkrechte Tragebalken ist auch dann noch im Wege. Eine Wiederholung der Aufnahme unter Vermeidung dieser Mängel (wenn dies die Raumverhältnisse überhaupt zulassen) wäre vielleicht angebracht, um ein reproduktionsfähiges Bild zu erhalten.

2. Beim Reinemachen

K. A., Jena
Sept., 17 Uhr, 1 Sek., Bl. 5,4

Eine Gegenlichtaufnahme, wie sie ohne Verwendung eines Ausgleichentwicklers technisch nicht besser geraten konnte. Trotz der starken Lichtkontraste ist in den Schatten noch etwas Zeichnung vorhanden und auch die Lichter sind durchgezeichnet. Die Überbelichtung der hellen Fensterpartien hätte ein Ausgleichentwickler (siehe frühere Nr. des „A.-F.“) allerdings noch wesentlich zurückgehalten. Vor allen Dingen würde eine geringe Änderung des Standpunktes der Frau oder des Apparates die Bildwirkung verbessert haben. Die senkrechte Linie des Fensters durchschneidet ausgerechnet das Gesicht des Modells. Durch einen halben Schritt nach dem Vordergrund zu wäre der Kopf aus dieser Linie herausgebracht worden, hätte sich von der dunklen Wand besser abgehoben, während jetzt die Lichter auf dem Haare mit denen der Landschaft zusammenfließen.

3. und 4. Glasfabrik

E. V., Flöha i. S.
13. Mai, 16 Uhr, $\frac{1}{20}$ Sek., Bl. 9, Filter Nr. 2 (Agfa), Met.-Hydr.-Entwickler

Die beiden Bilder stellen einen Versuch dar, eine an sich ziemlich nüchtern wirkende Fabrikansicht malerisch wiederzugeben. Als die etwas langweilig wirkenden wagerechten Linien in Verbindung mit dem toten Himmel nicht die gewünschte Wirkung ergaben, wie das erste Bild zeigt, wurde eine zweite Kopie länger belichtet und kräftiger ausentwickelt. Hierdurch wurden allerdings die Wolkenpartien sehr gut zur Geltung gebracht, aber andererseits auch jede Einzelheit in der Zeichnung der Gebäude unterdrückt. Dadurch könnte bei manchem der Eindruck einer Nachtaufnahme erweckt werden, — wenn die Beleuchtung der Wolken diesen Irrtum nicht sofort wieder zerstörte. Das Resultat dieses Experiments stellt Bild Nr. 4 dar. Um nun ein ausgeglichenes Negativ zu erzielen, raten wir dem Urheber, alle Partien, mit Ausnahme des Himmels, auf dem Negativ mittels „Neucoccon“ zu übermalen. (Siehe „A.-F.“ Nr. 14, Seite 6.) Auf diese Art wird eine partielle Verstärkung der betreffenden Stellen erzielt und der Eindruck der Unterbelichtung beseitigt. Bei Wiederholungen ähnlicher Art ist ein kräftigeres Gelbfilter anzuraten.

5. Auf der Lauer

L. S., Berlin-Norden
August, 14 Uhr, gegen helle Sonne, Bl. 6,8, 3 Sek., Gelbfilter II.

Diese Gegenlichtaufnahme, welche bei heller Sonne gemacht wurde, zeigt die günstige Wirkung des Gelbfilters in bezug auf die hellbeleuchteten Teile des Bildes. Allerdings ist auch die Blende etwas kleiner gewählt (1:6,8), wodurch die Tiefenschärfe etwas verbessert wurde. Immerhin ist die Deckung in den Lichtern etwas kräftig ausgefallen, welcher Übelstand durch die

Wahl eines gelblichen Papierses gemildert wurde. Bildmäßig stören vor allem die wagerechten Linien des Gitters auf der Straße, die sich aber leider nicht beseitigen lassen. Ein energisches Beschneiden der linken, rechten und unteren Kante würde die Wirkung des Bildes heben, wenn auch dadurch die interessanten Lichter auf der Wand zum Teil wegfallen. Im übrigen zeigen die angekreuzten Stellen im Bilde, daß die Behandlung in den Bädern ziemlich nachlässig gewesen ist, denn anders sind die vielen Flecken nicht zu erklären.

6. Mißerfolge

15. Juli, 10 Uhr, $\frac{1}{25}$ Sek., Bl. 12, 22° Platte

A. M., Erfurt

Wie entstand dieses Bild einer fidelen Gesellschaft in einer so unheimlichen Umgebung, und warum sind manche Personen so ganz aus der Fassung gekommen, daß sie sogar den Kopf verloren haben? Sehr einfach. Weil unser Fotograf selbst den Kopf verloren hat. —? Die Gelatineschicht der fotografischen Platte ist nämlich in nassem Zustande sehr empfindlich gegen Wärme und läuft bei höherer Temperatur davon, wodurch solche merkwürdigen Gebilde entstehen können. Wenn Du also recht schnell einen Abzug der Aufnahme vorzeigen willst, dann bleibe hübsch vom Ofen weg und bade die Platte nach dem Wässern lieber in Spiritus. Sie trocknet dann in ganz kurzer Zeit an der Luft. Soll aber Wärme zum Trocknen verwandt werden, so ist die Schicht nach dem Fixieren kurz abzuspülen und die Platte in einer Formalinlösung 5:100 zu baden. Danach warm abspülen und gut wässern, und die Schicht wird nicht mehr fortlaufen. Das ist auch beim Trocknen mit dem Fön nicht zu befürchten, nur darf die Platte ebenfalls nicht allzu nahe an den warmen Luftstrom gebracht werden. Weitere Härtemittel sind Alaun 10:100 und Chromalaun 2:100.

ORTSGRUPPEN-BERICHTE**Bezirkskonferenz Rheinland-Westfalen**

Am Sonntag, dem 11. November, findet in Remscheid anlässlich einer Fotoausstellung die seit langem geplante Bezirkskonferenz aller Gruppen von Rheinland und Westfalen statt. Tagungsort: „Volkshaus“ (eine Minute vom Bahnhof). Beginn pünktlich 10 Uhr vormittags.

Wir ersuchen die in Frage kommenden Ortsgruppen, zu dieser Konferenz bestimmt mindestens einen Delegierten zu entsenden. Außerdem können alle Mitglieder und Interessenten als Gäste teilnehmen.

Groß-Berlin. Anschrift: Ernst Hahn, Berlin NO 55, Lippehner Straße 24.

Essen. Anschrift: A. Falkowiak, Ruhrstraße 21 II.

In der Mitgliederversammlung vom 9. Oktober wurde über die erweiterte Reichsvorstandssitzung berichtet und beschlossen, daß für Jugendliche und Erwerbslose kein Ortsgruppenzuschlag zu erheben sei. Vom 20. bis 26. November findet im Gewerkschaftshaus in der Kastanien-Allee eine große Ausstellung statt, die sich „Arkula“ nennt und an der sich folgende Organisationen beteiligen: Arbeiter-Fotografen, Samariter, Stenographen, Esperantisten, Radiobund, Schachbund, Mandolinenklub, Freie Wasserfahrer und Naturfreunde. Die Vorarbeiten sind im Gange, umliegende Ortsgruppen und Interessenten werden gebeten, die Ausstellung zu besichtigen.

Köln a. Rh. Anschrift: Hil. Lummerzum, Köln-Kalk, Remscheider Straße 55.

Leipzig. Anschrift: Felix Lange, Auenstraße 28.

In der zweiten Jahres-Generalversammlung gab Genosse Lange Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe. Es wurden drei Anfängerkurse und ein Kursus für Fortgeschrittene durchgeführt, die immer sehr gut besucht waren. In der Berichtszeit wurden insgesamt 104 Eingänge und 114 Ausgänge an Korrespondenzen erledigt. Elf Fachvorträge und zwei Radiovorträge konnten geboten werden. Außerdem fanden zwei Filmabende und Lichtbildervorträge statt. Die Mitgliederzahl hat sich seit Jahresfrist mehr als verdoppelt. In der Diskussion nahm die Frage der Dunkelkammer einen breiten Raum ein, denn das Stadtverordneten-Kollegium hat bisher trotz seiner sozialistischen Mehrheit noch immer keinen Raum zur Verfügung gestellt. Interessant ist auch, daß bisher zirka 150 Bildreportagen für die verschiedensten Zeitungen der Arbeiterschaft ausgeführt wurden. Die Filmabteilung hat Fortschritte gemacht und mehrere eigene Filme gedreht. Der alte Vorstand wurde ergänzt und einstimmig wiedergewählt. — Am 21. November (Bußtag) findet ein großer Filmabend im „Schloßkeller“, Dresdener Straße, statt. Die Vorführungen beginnen um 17 und um 20 Uhr. Außer zwei selbstgedrehten Filmen wird „Polikuscka“ vorgeführt. Benachbarte Ortsgruppen oder Einzelmitglieder sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Halle a. S. Anschrift: Otto Grohse, Liebenauer Straße 168.

Eine am 17. September stattgefundene Versammlung protestierte gegen die Spaltungsarbeit innerhalb des Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartells in Halle und forderte die Mitglieder auf, sich am Volksbegehren zu beteiligen. Die starke Inanspruchnahme der Dunkelkammer sowie der beabsichtigte weitere Ausbau machten die Wahl eines Dunkelkammerwartes notwendig. Um die für den Ausbau notwendigen Gelder zu erlangen, wurde eine Anleihe beschlossen, welche von den Mitgliedern aufgebracht wird. Zur Fertigstellung einer Wandermappe wurde jedes Mitglied verpflichtet, mindestens eine Aufnahme aus dem Betrieb oder Arbeiterleben zu liefern. Es wurden 11 neue Mitglieder gewonnen, der durchgeführte Anfängerkursus wurde regelmäßig gut besucht und auch die Ausflüge erfreuten sich reger Beteiligung. Weitere Kurse sind vorgesehen.

Dresden. Anschrift: Willi Zimmermann, Voglerstraße 40.

Die zweite Dunkelkammer ist nunmehr fertiggestellt und die darin aufgehängte „Hausordnung“ finden unsere Leser auf Seite 13 dieser Nummer. Jeden Donnerstag finden die Übungsabende statt, die immer von zirka 30 bis 40 Mitgliedern besucht sind. Um einen Vergrößerungsapparat anschaffen zu können, wurde jedes Mitglied verpflichtet, einen Sonderbeitrag von 2 Mark zu zahlen. Im Laufe des Winters soll auch ein Filmaufnahmeapparat gekauft werden.

Thalheim i. Erzgeb. Anschrift: Richard Arnold, Städtischer Neubau.

Das Vereinslokal befindet sich jetzt im Sportlerheim „Vorwärts“. Zur Anschaffung eines Vergrößerungsapparates wurden an die Mitglieder Anteilscheine herausgegeben und beschlossen, am 15. November den ersten Lichtbildervortrag zu veranstalten.

Magdeburg. Anschrift: Paul Pohlmann, Fürstenstraße 23b.

In einer Mitgliederversammlung vom 5. Oktober wurde lebhaft über das Protokoll der Reichsvorstandssitzung diskutiert, das im allgemeinen zustimmend aufgenommen wurde. Technische Abende finden jeden Mittwoch in der Wohnung des Genossen Jänicke statt. Jeden

Sonntag sollen bei gutem Wetter Übungsausflüge veranstaltet werden. Die nächste Versammlung findet am 9. November bei Abraham, Grüne-armstraße, statt.

Bremen. Anschrift: Karl Stockhaus, Zwinglistraße 130.

Die Beschlüsse des Reichsvorstandes wurden anerkannt und nur gewünscht, daß mehr Werbe- und Propagandamaterial herausgebracht wird. Die Ortsgruppe wird jetzt einen ständigen Bilderdienst einrichten. Zum Kassierer wurde Genosse Elschner und zum Revisor Genosse Volkmer gewählt.

Königsberg i. Pr. Anschrift: Hans Kaffka, Löbn. Kirchenstraße 3.

München. Anschrift: Karl Käßler, Daiserstraße 12.

Seit September ist die Ortsgruppe Mitglied des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells. Für die Zeit vom 1. bis 9. Dezember ist eine Ausstellung geplant, die voraussichtlich mit anderen Arbeiterorganisationen gemeinsam abgehalten wird.

Aus allen uns zugegangenen Ortsgruppenberichten ist noch ergänzend mitzuteilen, daß die von der erweiterten Reichsvorstandssitzung gefaßten Beschlüsse überall die Zubilligung der Mitgliedschaft fanden. Insbesondere wurde die Beitragserhöhung, die ab 1. Januar 1929 einen monatlichen Reichsbeitrag von 40 Pf. vorsieht, überall gutgeheißen.

Genosse Rudolf Massier, Mitglied der Ortsgruppe Berlin, Gruppe Ruderverein „Vorwärts“, ertrank während seiner Ferienfahrt am 1. September auf dem Binnensee Müritz in Mecklenburg.

Er war ein eifriger Sportler und Fotograf, den wir in stetem Andenken bewahren.

Vereinigung der Arbeiter-Fotografen.

Foto

Beck

Kino

759

Königstraße 88

Duisburg

Sonnenwall 3

Fotohaus Spranger, Duisburg, Sonnenwall 30

Alles für den Amateur — Foto-Laboratorium — Gratis-Foto-Kurse

Foto-Abteilung, Apoth. C. Krütgen Nachf., Halle a. d. S.

Königstr. 24/25

hat ihren guten Ruf durch sorgfältigste Dunkelkammerarbeit, beste fachmännische Bedienung u. bequemste Teilzahlungen

337 Fernruf 26319

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich

Inh.: A. Atzel

Merseburg, nur Markt 17

I. FOTOHAUS Entwickeln, Kopieren, Vergrößern binnen 8 Stunden 421

Spezialität Hochglanz

Foto-Bedarf u. -Zubehör
Carl Schaefer

415] Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 29 a

Engel-Drogerie

Halle a. d. S., Magdeburger Str., Ecke Halberstädter Str. liefert Ihnen sämtlichen Fotobedarf 420 Alle Arbeiten werden von einem erstklassigen Fachmann billig ausgeführt Apparate nur erster Häuser auf Teilzahlung

Photo-Haus

Leisegang & Co.

Berlin SO 36, Reichenberger Str. 15

Hochbahn Kottbuser Tor

Fotobedarf ... Amateurarbeiten

Leico-Platten u. -Papiere billig u. gut

Foto-Spezial-Haus

Rudolf Barta

Berlin O 34, Petersburger Str. 70

Foto-Apparate und -Bedarfsartikel

Ausführung aller Amateurarbeiten

Foto-Haus M. Herzog

Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 24

F. 5 Bergmann 1609

Sämtl. Fotobedarfsartikel

Entwickeln von Platten

Fachmännische Bedienung

A. STEIDEL

Schönhauser Allee 45 a

(Hochbahnhof Danziger Str.)

Ankauf Tausch

Gelegenheitskäufe

Sämtliche Fotoarbeiten

Foto-Arbeiten schnell, preiswert und sauber **Karl Römer** Stets Gelegenheitskäufe auf Lager 251
Berlin SW, Blücherstraße 1

SPEZIAL-HAUS FÜR

Foto-Bedarf

MAX KLINKE

Preislisten auf Wunsch :: Größte Auswahl und reichhaltigstes Lager

Berlin NO 18, Gr. Frankf. Str. 43

Telefon Kgst. 17512, 584

FOTO / DROGEN

Hans Michalowsky

Schöneberg, Grunewaldstraße 86

Stephan 5668 258

Apparate und Bedarfsartikel

Sämtliche Fotoarbeiten zu billigen Preisen

FOTO-ZENRALE

am Virchow-Krankenhaus

Berlin, Fehmannstr. 3 u. Föhnerstr. 6

Apparate — Zubehör 715

Ausführung sämtlicher Arbeiten

Optiker Opitz

Berlin W 30, Martin-Luther-Str. 89

256] Ecke Hohenstaufenstraße 89

Brillen / Foto / Optik

Lieferant der Krankenkassen

FOTO-HÜHNS Das billige Einkaufshaus für sämtlichen Bedarf **Berlin N 65,** Chaussee-Straße 89
Seit 1900 252

Photo-Apparate

Wir empfehlen in größter Auswahl:

Rollfilm-Kameras

in allen Größen, von RM. 10,- an

Platten-Apparate

aller bekannten Marken in allen Größen und Ausführungen, Größe 9x12, von RM. 28,- an

Sämtliches Zubehör in reichster Auswahl

**Kino-Projektion
Feldstecher**

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Eingehender Unterricht kostenlos

HOH & HAHNE / LEIPZIG C 1

Fabrik u. Handlung fotogr. Apparate — Gegr. 1899 — Katharinenstraße 16



Willst Du richtig beraten sein, dann präge Dir dies Zeichen ein!

OPTIKER HANS FRITZ MÜLLER
LINDENAU * MARKT * OPTIK LINDENAU

Optik - Foto / Kostenlose Fotokurse 327

Foto-Mohr
Leipzig, Frankfurter Str. 5
entwickelt, kopiert, vergrößert
Apparate • Bedarfsartikel

Foto-Bedarf
Hallmarkt-Drogerie 418
PAUL CLAUS
Halle a. d. S., Hallorenring 2

Photo-Photohaus Pavo
Werner Pfau, Leipzig C 1
Promenadenstraße 9 • Tel. 18009
Eingang: Gottschedstraße

Foto-Artikel
sowie sämtliche 404
Foto-Arbeiten
Fotohaus Otto Warter
Magdeburg, Apfelstr. 10

Reserviert für

H. Hartig, Leipzig

Pfaffendorfer Straße 10 329

Foto-Handlung 424
Alfred Kriegel Nachf.
Leipzig-Li., Merseburger Str. 70
Foto-Artikel und -Arbeiten
Berücksichtigt nur unsere Inserenten!

Foto-Hingst 332
Leipzig W 32
Zschochersche Str. 91
entwickelt, kopiert
vergrößert

Entwickeln -- Kopieren
auf Grund 30jähriger Erfahrung
Karl Heidenreich, Merseburg
419 An der Geisel

FOTO-Bedarf
Arbeiten

Photo Grundmann
Leipzig, Sporergasse 2
Fernsprecher 13520 [283]

Bruno Kössler 336
Schkeuditz, Bahnhofstr.
FOTO-APPARATE ■ ■
UND -BEDARFSARTIKEL
Drogerie „Zur Neustadt“

R. SCHAARSCHMIDT
Optik Gegründet 1896 Foto
Leipzig W 31, Karl-Heine-Straße 59
Weitgehendste Zahlungserleichterungen — Foto-Unterricht [333]

Billigste Bezugsquelle
für den Amateur

Gustav Graf 406
Magdeburg, Lübecker Str. 31

Palmen-Drogerie / Foto-Handlung 432
Johannes Thiele, Leipzig-Li., Luppenstr. Ecke Frankfurter Str.
Die richtige Einkaufsquelle für Amateure! Fotoarbeiten schnell und sauber

Foto-Apparate 330
in großer Auswahl
Unterricht kostenlos
FOTOHANDLUNG
F. Steinbach, Leipzig O 28
Eisenbahnstraße 102, Tel. 61221

Photo.
Apparate
Zubehör
Material
Arbeiten
Preiswert
Burggraf.
Breiterweg 249 a
am Haselbachplatz

Reserviert für 331
Optiker Schaal, Leipzig C 1
Reitzenhalner Str. 5, gegenüber „Alte Nr. 1“

Foto-Bedarf
Foto-Arbeiten
FOTOHAUS
Alfred Schneider 335
Leipzig Stötteritz
Ecke Rudolph-Hermann- und papiermühlstraße

● Foto-Apparate 405
● Bedarfsartikel ●
Kühlewein-Drogerie
Hans Wagner
Magdeburg, Lüneburger Str. 8
Roland-Drogerie, Arth. Jockisch
Charlottenburg, Kais.-Friedrich-Str. 90
Apparate, Uensilien, alle Artikel
für den Amateur-Fotografen 718

DROGERIE
Hesselmann
Spez.: Foto-Abteilung
Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 14

Foto-Spezial-Haus
Albert Elgert
Leipzig N 22, Lindenthaler Str. 56, Tel. 522 44
Entwick., Kopieren, Vergrößern
schnell und sauber 334

DROGERIE 407
FOTO-HANDLUNG
Adolf Haruber Nachf.
407] Magdeburg-Buckau, Schönebecker Str.
Ausführung sämtl. Foto-Arbeiten

Optiker Michaelis
Berlin, Brunnenstr. 173
an der Invalidenstr., gegenüber Tietz
gegr. 1894 **Foto-Optik** geg. 1894
Brillen-Lieferant sämtl. Krankenkassen

Fotohaus Osten, Boxhagener Str. 88
Suchen Sie Rat, kommen Sie zum Fachmann 323

M. TAUBER **OPTIK u. FOTO**
LEIPZIG, GRIMMAISCHE STR. 32
NEBEN CAFÉ FELSCHE 425

Drogerie und Fotohaus Paul Philipp

Berlin O 34, Thaerstraße 60

* *

Fernsprecher Andreas 5914

FOTO-Haus
Gustav **WEBER**
Köpenicker Straße 1 (Schles. Tor)
Sämtliche Bedarfsartikel und Arbeiten
Apparate auf Teilzahlung

Fotohaus
Entwickeln u. Kopieren
Drogerie [672]
G. R. Prenzel
Bln.-Neukölln, Hermannstraße 208
Ecke Prinz-Handjery-Straße

Foto-Bedarf
Foto-Arbeiten
Drogerie Georg Bachaly
Berlin, Sparrstraße 19

DROGIST
I C H O L Z
A R D
Foto-Beratung
-Bedarf
-Arbeiten
Putlitz-
Drogerie
Berlin NW
Birkenstraße 50

DROGERIE UND FOTOHANDLUNG
FOTOARBEITEN
Paul Tannenläuter Ncht.
Inh. Fritz Bittner 253
Berlin, Wilsnacker Straße 30, Ecke Kruppstr.

Foto-Bedarf
Egon Lustig 256
Berlin, Schönhauser Allee 86
Ecke Carmen-Sylva-Straße

Foto- u. Drogenhaus
Dittrich
Fotoapparate, sämtliche Bedarfsartikel
Am Bahnhof Schöneberg — Kolonnenstraße 53
Entwickeln / Kopieren / Vergrößern

Moabit
Turmstr. 74, gegenüb. Emdener Straße
Herm. Bardorf & Cie. Komm.-Ges.
liefert jedweden **Fotobedarf**

Sauberste Ausführung aller Fotoarbeiten bei billigster Berechnung
Victoria-Drogerie, Max Schenker
Berlin SW 61, Blücherstraße 15, Fernsprecher: Bärwald 8767
Alle Foto-Bedarfsartikel

Emerichlich

Photo-Spezial-Haus Seide, Berlin W 57
Yorkstraße 35, gegenüber dem Bahnhof [6032]
Eigene Reparaturwerkstatt / Stets Gelegenheiten

Optik und Foto
HermannMeißner
Berlin-Spandau
Pichelsdorfer Straße 4 [452]
Haus

Foto-Thiele
Landsberger Allee 55, am Schlachthof
Apparate u. Bedarfsartikel
Entwickeln, Kopieren
Vergrößerungen

Drogerie Krahrmer
O 112, Gürtelstraße 12
Fernruf: Andreas 569

Foto-Bedarfsartikel
Apparate
sowie Ausführung sämtlicher Foto-Arbeiten

Foto-Emsmann
Berlin C 17, Gr. Frankfurter Str. 9
Sämtliche Bedarfsartikel
Billige Preise

Wo? erhält man eine gute preis-
werte Kamera
werden alle Foto-Arbeiten
schnell u. billig ausgeführt
Drogen- u. Fotohaus
Im Paul Skiba
Dresdener Straße 110
Tel. Moritzplatz 127 73

FOTO-STERN
Gegründet 1891
Paul-Singer-Straße 57 I
Foto-Artikel / Foto-Atelier
Sonntags geöffnet
Sämtliche Artikel für Amateur-Fotografen

Foto-Bedarf
Foto-Arbeiten
Kröber's Drogerie
Berlin, Müllerstraße 38 a/b

Drogerie u. Fotohaus Wiegel
Sämtl. Fotoartikel u. preiswerte
Kameras / Sämtliche Fotoarbeiten
Dunkelkammer
Die Bezugsquelle für den Norden
Brunnenstraße 112

Foto-Apparate
Sämtliche Bedarfsartikel
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern
Photohaus Bertmann
Neanderstraße 8 [165]

Drogerie u. Fotohandlung
Carl Kiechle 372
Landsberger Alle 28
Fotoarbeiten * Fotobedarf

Drogen Beratung in allen
Foto [176] Fachangelegenheiten
Farben

Drogerie Kirchberg
Reinickendorfer Straße 100
Reserviert für die Firma

Stab [181]
Berlin N, Badstr. 42/43
Sämtlicher Fotobedarf

Foto-Bedarf
Sämtliche Fotoarbeiten [453]

Drogerie Zum Juliesturm
Spandau, Breite Straße 30

Fotoapparate, Grammophone
repariert Opt.-Mech. Werkstatt
Osc. Duwald, Steglitz
Schützenstraße 53 627

Pankow [169]
Rathaus-Drogerie - Fotohaus
Zillmann, Breite Straße 24
Apparate auf Teilzahlung - Foto-
bedarf - Entwickeln - Kopieren

Reserviert für die Fa. A. Lindow
Charlottenburg, Wilmsdorfer Straße 143/144
Sämtliche Photoarbeiten und Photobedarf [183]

Bismarck-Foto
Inh.: M. Gerson, Fotomeister
Bln.-Charlottenburg 4, Bismarckstr. 81
Ecke Wilmsdorfer Straße
Fotoarbeit. künstlerisch, sämtl. Fotobedarf

Fotohaus Geos
Berlin, Prinzenstraße 100
Satrap Agfa, Leonar 603
Zubehör und Ersatz
Verkauf nur an Wiederverkäufer

FOTO-WENIG
Haus [174]
Hans
Apparate, Platten, Papiere, Amateurarbeiten
Bln.-Neukölln, Kais.-Friedr.-Str. 213-14

Adalbert-Drogerie, Herm. Foese
Melchiorstr. 34, Ecke Adalbertstr.
Alle Artikel für die Amateurfotografie

Eugen Pogade
seit 1895 größt. u. ältestes Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Straße
Eckhaus Alexanderplatz

Photo-Apparate auf Teilzahlung zu Originalpreis.
ohne Aufschlag. $\frac{1}{3}$ Anzahlung. Der Rest
in monatlichen Raten. [174]
Ausführung sämtlicher Photoarbeiten
Photo-Scheel, Berlin, Schönhauser Allee 132
an der Straßenbahnhaltestelle Milastr.

Ramson
Foto-Apparate / Fotoarbeiten
Reparaturwerkstätte [168]
Schönhauser Allee 109

Süd-West
Foto
Drogenhaus
Kannenberg & Vielhauer, GmbH.
Friedrichstraße 227 [455]

FOTO-Bedarf, -Apparate
Arbeiten 602
Drogerie Emil Jorg
Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 11

Foto-Bedarf - Foto-Arbeiten
ZEISS
Berlin-W, Hohenstaufenstr. 67
„ Potsdamer Str. 75

Spezialhaus für moderne Augen-Optik und Amateur-Fotografie
Charlottenburg 1, Wilmsdorfer Straße 163 und Kottbuser Damm 9 [184]
Meine Spezialplatte 9x12 „Gelbsiegel“ Extra-Rapid p. Dtzd. 1.75 Mk. Optea-Kamera 9x12, F. 8 mit
3 Kassetten Mk. 20,50. Neuzeitl. eingericht. Laboratorium f. sämtl. Foto-Arbeiten, wie Entw., Kop. etc.

<p>Foto-Haus Max Albrecht</p>	<p>Klappkamera 9/12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario R Mk. 16.50 Klappkamera dito Lederbalgen R Mk. 18.50 Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschluss 1 — 1/300 Sek. R Mk. 75.— Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario R Mk. 48.— Messingstative : 3 t. = R Mk. 5.—, 4 t. = R Mk. 6.—, 5 t. = R Mk. 7.50 Malpho-Papiere 9/12 = 10 Blatt = R Mk. —.30, Postkarten = R Mk. —.35 Malpho-Platten 9/12 R Mk. 1.50 — 2.25</p>	<p>Berlin SO 36 Kottbuser Straße 3. Apparate aller Marken ohne Mehrpreis auf Teilzahlung Liste C gratis</p>	
<p>Albert Großmann Ältest. Photo-Spezial-Geschäft Gegründet 1856 Berlin SW 19, Grünstr. 24 An der Petrikirche Telefon: E2, Kupfergraben 1833</p>	<p>Sämtliche Fotohandlung A. Lupke Ausführung sämtl. Bedarfsartikel Berlin SO 33 Amateurarbeiten An- und Verkauf Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579 Vergrößerungen fotogr. Apparate usw.</p>		
<p>Gelegenheitskäufe Foto-Apparate u. Ferngläser jeder Art / Bedarfsartikel reich sortiertes Lager A. Briesemeister, Berlin N 24 Große Hamburger Straße 39 : : Gegr. 1883</p>	<p>Entwickeln u. Kopieren v. Platten u. Filmen Verstärken! Vergrößerungen! Abschwächen! Drogerie EMIL GAST Berlin N 54, Veteranenstr. 15 Spezial - Fotohandlung</p>	<p>Foto-Runge O 34, Boxhagener Straße 1 Telefon: Alex 1397 Foto-Bedarfsartikel Apparate, sowie Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten</p>	<p>Foto Thinius - Haus 603 Carl Berlin NW 40 Platz vor dem Neuen Tor 3 Ecke Invalidenstraße</p>
<p>Photo-Prassé Gegr. 1896 Der Fachmann den Sie suchen Amateurarbeiten Apparate / Photobedarf BERLIN N. 54 59 Rosenthaler Str. 59</p>	<p>Spezial-Foto-, Drogeriehaus Karl Heldman NW 87, Beußelstraße 15 [166 Ausführung sämtl. Amateurarbeiten FOTOHAUS Hermann Knappe N 65, Reinickendorfer Str. 88 Foto-Artikel und -Arbeiten</p>	<p>R. R E S S E L Fotobehandlung / Tel. F2. 1598 Neukölln, Berliner Straße 76 Ausführung sämtl. Amateurarbeiten in sauberster Ausführung Fachmännische Bedienung mit stets frischer Ware Berücksichtigt nur unsere Inserenten! Fachgeschäft für OPTIK und FOTO OPTIKER Sprung BERLIN O 27</p>	<p>Optiker Grün Nachf. Berlin, Brunnenstraße 4 Nähe Rosenthaler Platz Foto-Apparate u. -Zubehör Brillen-Lieferant für Krankenkassen Wilh. Hollmann Charlottenbg., Kais.-Augusta-Allee 85 Fotobedarf, Amateur- arb., Platten, Kopieren</p>
<p>Foto-Menk Spezialgeschäft SW 61, Großbeerstraße 64a an der Yorkstraße [454]</p>	<p>Foto-Haus Eduard Radtke Berlin SW 68, Junkerstr. 18</p>	<p>Blumenstr. 92 Gegenüber Residenzkasino Rollfilm-Box-Kameras 6/9 v. 10. - Mk. an Platten-Box-Kameras v. 9.50 Mk. an Brillienlieferant für alle Kassen</p>	<p>MARS-DROGERIE KARL HEILMANN Berlin C 112, Crossener Straße 34 Sämtlicher Fotobedarf Ausführung aller Arbeiten 724</p>

Einkaufsquellen für unsere Leser in Hamburg-Altona und Kiel!

<p>● Fotohaus Burghof gegenüber dem Schloß ● E. F. BANNIZA ● Das Spezialgeschäft für den Amateur ● Kiel, Dänische Straße 27/29 604</p>	<p>Drogerie Boeckmann, Fotohandlung ⊙ ⊙ Kiel, Elisabethstraße 61 ⊙ ⊙ 615 Foto-Bedarf * * Foto-Arbeiten</p>	
<p>FOTOHAUS Alsenstraße 29 und Bürgerstraße 119 Foto-Apparate Foto-Bedarfsartikel Foto-Arbeiten 151</p>	<p>● Fotohaus Friedr. Schultz ● Kiel, Holstenstraße 23 und Adelheidstraße 28 ● Größte Auswahl in Apparaten 605 ● Foto-Arbeiten prompt und erstklassig</p>	
<p>Bahrenfelder Drogerie Bruno Heß 603 Bahrenfeld, Chaussee 35 Foto-Arbeiten und -Bedarf</p>	<p>FOTO-HAUS KURT SCHOEN Hamburg, Wendenstraße 6 Foto-Arbeiten und -Bedarf Paßbilder 603</p>	<p>Wilhelm Peper / Fotohandlung Hamburg E., Winsener Straße 51 607</p>
<p>Sie knipsen — wir entwickeln Neue Drogerie, Hamburg, Lappenbergsallee 45 Foto-Apparate auf Teilzahlung</p>	<p>Bilddrogerie Alb. Haase 154 Foto-Artikel, -Apparate, -Arbeiten Billh. Röhrendamm 212/214 Filiale: Markmannstr. 123 Hamburg 27</p>	
<p>ZENTRAL-FOTO-HAUS DROGERIE GUSTAV HARLOFF KAMERAS FOTO-ZUBEHÖR CHEMIKALIEN Hamburg 21, Zimmerstr. 57, Ecke Winterhuderweg</p>		

Foto-Apparate

Große Sonderabteilung für **Foto- und Kinohaus**
Kino- u. Projektionsapparate **Dr. Max Wagner, Hamburg**
Eigener Vorführungsraum Spitalerstraße 16 Spitalerstraße 16

Foto-Arbeiten werden sauber und erstklassig ausgeführt
Drogerie u. Fotohandlung Wilhelm Friedrich
Rothenburgsort - Billh. Röhrendamm 90

Reserviert für die Firma **Hans A. Schmidt**
Hamburg, Grindelallee 144

REPARATUR

von Foto-Apparaten
und Zubehörteilen
Ludwig Lanckow, Hamburg
Kl. Rosenstr. 6 II, Tel. C 3, Centr. 4090

Hugo Lorentz Foto-Handlung

Hamburg 33, Fuhlsbüttelerstr. 113
Sämtliche Amateur-Bedarfsartikel
Agfa / Leonar / Hauff

Bahnhof-Drogerie

Bruno Mißfeld
Hamburg 33, Drosselstraße 20

Foto-Arbeiten // Foto-Bedarf

Foto-Apparate

Voigtländer, Zeiß-Ikon, Agfa,
Kodak in großer Auswahl

Saubere Fotoarbeiten
Fotohaus

Friedrich Harloff

Hamburg, Banksstraße 40a

Photoarbeiten

Rolf Wischmann, Drogerie
5489] Hamburg, Ifflandstraße 85
Fernsprecher H 6 Vulkan 5449

FOTOHANDLUNG

Fachmännische Erledigung sämtlicher
Foto-Arbeiten / Foto-Apparate
Drogerie / Farben

W. Rheim, Schulterblatt 84a
gegenüber der Flora

Foto-Handlung

Kopier- und Vergrößerungsanstalt

JOH. SCHREER

Hamburg 21, Bachstraße 2a
Fernruf: Nordsee 8105

Drogerie und Fotohandlung

Albert Mill

Hamburg, Neuer Steinweg 50
(2. Haus v. Zeughausmarkt)
Ausführung sämtl. Fotoarbeiten

Lichtbildnerei Oskar Weicht, Hamburg 23

Gegründet 1896 Wandsbeker Chaussee 212/14 pl. Gegründet 1896

Neben meinem Porträt-Geschäft Zweig-
abteilung für sämtlichen Amateurbedarf

Reiche Auswahl in Apparaten, Platten, Filmen, Papier
Chemikalien usw.

Fertigstellung von Liebhaberarbeiten aus fachkundiger Hand
Fernsprecher D 8 (Wandsbek) 26 49 [426

Reserviert für 102

Kern, Altona, Schulterblatt 51

Stadtpark-Drogerie, Hamburg

Ecke Dorotheen- und Barmbecker Straße

Foto-Apparate **Heinrich Winkelbach**
Bedarf

Foto-Köhler, Altona

Reichenstr. 16

Beste und billigste Bezugsquelle ☆ Auf Wunsch Teilzahlung

Fotohaus Delfs, Drogerie

Altona, Gr. Rosenstraße 12/14

Gebr. Meyer, Hamburg

Freihafen-Drogerie Merkur-Drogerie

Brandtsuete 56 (Zippelhaus) Hamburger Straße 107a

Ausführung von Foto-Arbeiten - Bedarfs-Artikel
Foto-Apparate

Foto-Koch, SPEZIALHANDLUNG

Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 110
beim Holstenplatz

Foto-Apparate und Zubehör

billigst und auf Teilzahlung

Foto-Utensilien, Foto-Arbeiten

Drogerie Hugo Klug, Hamburg, Spaldingstr. 44

Drogerie und Fotohandlung

Sie fotografieren - wir entwickeln

Beste Einkaufsquelle für Fotoapparate u. Bedarfsartikel

F. W. Stinze, Hamburg, Heußweg 50 [441

Optiker Stender

Foto
Hamburg, Wilhelminenstr. 16

Sämtliche Fotoarbeiten

Drogerie „Birkenau“

Foto-Handlung

Inh. Franz Randel

Hamburg 24, Mundsburgerdamm 52

Fernsprecher Merkur 1781

Foto-Artikel ★ Foto-Arbeiten
Foto-Haus Karl Rogge
Hamburg 19
Martha-
str. 12
Vulkan 6812

Foto-Bedarf

Sämtliche Foto-Arbeiten

Drogerie Karl Kahl

Hamburg, Spaldingstr. 59

Löwen-Drogerie

J. Krieger

Fotobedarf // Fotoarbeiten

HAMBURG, Röhrendamm 104

Friesen-Drogerie u. Fotohandlg.

H. J. W. Fabel, Hamburg

Süderstraße Nr. 68

Bedarfsartikel

Foto-Arbeiten

FOTO-ARTIKEL

Ausführung sämtlicher Fotoarbeiten
zu billigsten Preisen

Dunkelkammer steht kostenlos zur Verfügung

Drogerie M. SCHIFFMANN

Hamburg, Süderstraße 120

Foto-Gierth

Hamburg 3, Wegstraße 25

Fotohaus Eugen Ungar & Co., Hamburg

Mönckebergstraße 12

Spitalerstraße 11

Foto-, Kino- u. Projektionsapparate .: Fotoarbeiten sauber und billig

Verlag: Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8. - Redaktion: „Der Arbeiter-Fotograf“, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48. - Verantwortlich: W. Münzenberg, Berlin
Anzeigen-Annahme und -Verwaltung: Raveg, Reklame- und Anzeigen-Vertriebs-G. m. b. H., Berlin N O 18, Landsberger Straße 93. - Druck: Produktiv-
Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14